

E-MOBILITÄT

Förderung von E-Mobilität neu
ausrichten – gebrauchte und
private Fahrzeuge einbeziehen



Die HUK-COBURG ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit mit Sitz im oberfränkischen Coburg.

Mit über **13 Millionen Kunden** und über **46 Millionen Versicherungsverträgen** ist die HUK-COBURG einer der führenden Versicherungskonzerne Deutschlands. Mit **14 Millionen versicherten Fahrzeugen** ist sie Marktführer im Bereich der Kfz-Versicherung – insgesamt ist rund jedes fünfte Fahrzeug in

Deutschland bei der HUK-COBURG versichert; bezogen auf private Fahrzeuge sogar jedes vierte.

Darüber hinaus bietet die HUK-COBURG Privatpersonen ein umfassendes Produktportfolio mit Haftpflicht-, Unfall-, Sach-, Rechtsschutz-, Lebens- und Krankenversicherungen an. Über 10.500 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind deutschlandweit an 38 Standorten für die HUK-COBURG tätig.

Aufgrund ihrer starken Stellung im Bereich der Autoversicherung und der ihr anvertrauten Daten kennt die HUK-COBURG die individuellen Mobilitätsbedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger genau. Dieses Wissen ergänzt sie regelmäßig um repräsentative Umfragen, wie die seit 2021 alljährlich erhobene Mobilitätsstudie und das quartalsweise erscheinende HUK-E-Barometer.

Auf dieser Basis möchten wir uns konstruktiv in den politischen Dialog einbringen.

Wir als HUK-COBURG möchten unsere Sichtweise und Erfahrungen aus dem Marktgeschehen mit den politisch Verantwortlichen teilen, um wichtige Impulse für die zukünftige Ausgestaltung des Mobilitätsstandorts Deutschland zu geben.

Marktführer Kfz-Versicherung in Deutschland



-  **Haftpflicht-/Unfall-/Sachversicherungen**
-  **Rechtsschutz**
-  **Lebensversicherung**
-  **Krankenversicherung**

Starkes Ökosystem Mobilität



Marktführer Kfz-Online-Versicherer in Deutschland



Inhaltsverzeichnis

Editorial	4
Das Auto: unverzichtbarer Bestandteil des Mobilitätsmixes	7
E-Mobilität: Private Nutzer steigen nur zögerlich um	9
„Investitionsbooster“: verstärkte Förderung der E-Mobilität	13
HUK-Handlungsempfehlungen	15



Klaus-Jürgen Heitmann

Vorstandssprecher der
HUK-COBURG Versicherungsgruppe

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,

Mobilität betrifft uns alle: Sie ist der Motor unseres Lebens, der sich gerade fundamental verändert. Autonomes Fahren ist in Teilen der Welt bereits Realität. Neue Technologien transformieren Geschäftsmodelle rasant, während die fortschreitende Digitalisierung nicht nur die Kundenschnittstellen, sondern auch das Konsumentenverhalten bestimmt.

Trotz dieser Dynamik im Mobilitätssektor stagniert der Automarkt im Auto-land Deutschland. Dabei wünschen sich die Menschen nichts mehr als eine individuelle, bezahlbare Fortbewegung und Mobilität: heute und morgen, in den Städten und auf dem Land.

Dass das Thema Mobilität die Menschen in unserem Land bewegt, zeigt unsere jüngste Mobilitätsstudie, für die 4.222 Personen ab 16 Jahren befragt wurden. 42 Prozent gaben an, dass das Thema Mobilität für sie „äußerst“ oder „sehr wichtig“ sei – ein Viertel mehr als noch im Jahr 2022. Gleichzeitig erreicht der Ärger über schlechte Mobilitätsbedingungen immer neue Rekorde.

Für drei von vier der Befragten steht fest: Der Staat muss in den Ausbau der Infrastruktur für verbesserte Mobilität investieren – „notfalls auch zu Lasten anderer Aufgaben im sozialen oder kulturellen Bereich“.

Neben diesen grundsätzlichen Fragen zur Zukunft der Mobilität bewegt unser Land auch die Zukunft des Mobilitätsmixes. Die Abschaffung der Förderung des E-Autos hat gezeigt, wo die Bedürfnisse der Menschen sind: Sie sind bereit, auf E umzusteigen, es muss für sie aber bezahlbar sein. Aus unserer Sicht ist es wichtig, dem Mobilitätsmix unvoreingenommen gegenüber zu stehen und bei der E-Mobilität diejenigen zu fördern, mit denen die Klimawende zu realisieren ist: die Privatnutzer, die im Regelfall einen Gebrauchtwagen fahren. Denn: Deutschland ist ein Gebrauchtwagenland. Die meisten Menschen kaufen sich kein Neufahrzeug, sondern aus Kostengründen einen Gebrauchtwagen. Das sollte die Politik berücksichtigen, wenn sie Fördermittel vergibt. Wir als HUK-COBURG sind fest überzeugt, dass Mobilität – Individualverkehr eingeschlossen – bezahlbar sein muss. Dazu tragen wir mit kostengünstigen und passgenauen Policen, welche die PKW-Halter entlasten, bei.

Bezahlbare Mobilität schont letztendlich auch die Kaufkraft der Menschen und stärkt damit unsere Volkswirtschaft.

Die Förderung der E-Mobilität findet sich im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung wieder. Aber: Vieles ist noch unklar, die Rahmenbedingungen und Fördermodelle sind noch Gegenstand intensiver Beratungen. Mit dem vorliegenden Positionspapier wollen wir zu den laufenden Diskussionen einen konstruktiven Beitrag leisten. Wir, die HUK-COBURG, wollen helfen, E-Mobilität noch deutlich stärker als bislang buchstäblich auf die Straße zu bringen.

Als Ansprechpartner stehe ich Ihnen jederzeit zur Verfügung!

Mit freundlichen Grüßen

Politische Mobilitätskonzepte müssen die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger nach individueller Mobilität respektieren und technologieoffen ausgerichtet sein.



1. Das Auto: unverzichtbarer Bestandteil des Mobilitätsmixes

Nach wie vor setzen die Deutschen hauptsächlich auf das Auto als Transportmittel, wie die Zahlen unserer (seit 2021) jährlich durchgeführten HUK-Mobilitätsstudie belegen. Dieses klare Bekenntnis zur individuellen Mobilität gilt für Menschen in der Stadt und auf dem Land gleichermaßen. Hier setzt aber auch die Kritik an: Laut Studie sieht mittlerweile fast jeder vierte Bürger das Autostraßennetz als wichtigstes Handlungsfeld für verbesserte Mobilität in Deutschland. Zahlreiche Straßen und Brücken sind marode – über viele Jahre passierte viel zu wenig. Das Ergebnis ist ein massiver Investitionsstau im Bereich der Infrastruktur.

Das Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaneutralität könnte Abhilfe schaffen. Neben Mitteln für den Erhalt und die Modernisierung der Verkehrsinfrastruktur wird ein Teil auch für die Digitalisierung sowie Klimaschutzmaßnahmen eingesetzt werden. Bei der Mittelaufteilung ist im Interesse der Bürgerinnen und Bürger unbedingt darauf zu achten, dass neben der – unstrittig notwendigen – Sanierung hoch belasteter Bahnstrecken, Wasserstraßen und Schleusen auch genügend Mittel für den Straßenverkehr bereitstehen.

Das Ergebnis der letzten HUK-Mobilitätsstudie zeigt, worauf die Deutschen bei der Mobilität großen Wert legen: Die Verfügbarkeit des Verkehrsmittels ist ihnen ebenso wichtig wie Verlässlichkeit und Planbarkeit. Eine wichtige Rolle spielen zudem die Schnelligkeit und auch die Sicherheit, mit der wir ans Ziel kommen möchten.

In vielen Fällen, insbesondere in ländlichen Regionen, ist das Auto nach Abwägung der Bedürfnisse somit die erste Wahl.

Für 75 Prozent aller Befragten in Deutschland erfüllt der private Pkw die verschiedenen Anforderungen an Mobilität am besten – Tendenz steigend!

Die Förderung von E-Autos sollte auf den nachgewiesenen Umstieg vom Verbrenner- auf Elektromotor konzentriert werden – und nicht auf bloße Neuzulassungen.

Anschaffungen von Gebrauchtwagen bewegen den Automarkt weitaus stärker als Neuzulassungen und sind um ein Vielfaches relevanter für das Klima.

Eine Umstellung der staatlichen Förderung sollte auch E-Gebrauchtwagen einschließen und damit eine viel stärkere Wirkung entfalten – und das für alle Einkommensschichten!

2. E-Mobilität: Private Nutzer steigen nur zögerlich um

In Zeiten des Klimawandels muss bei individueller Mobilität das Thema Umweltverträglichkeit stets mitgedacht werden. Gerade die HUK-COBURG als einer der größten deutschen Kompositversicherer kennt die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Heraus-

forderungen des Klimawandels genau. Naturereignisse haben im Jahr 2024 Milliarden Schäden in Deutschland angerichtet. Allein die Fälle bei Sach- und Kfz-Versicherern summierten sich nach Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) auf 5,7 Milliarden Euro. 3,2 Milliarden Euro davon entfielen auf Bayern und Baden-Württemberg, wo es zu schweren Überschwemmungen kam. Die Folgen des Klimawandels werden auch anhand dieser Zahlen sichtbar.

zum HUK-E-Barometer



| E-Mobilität als eine Antwort auf den Klimawandel

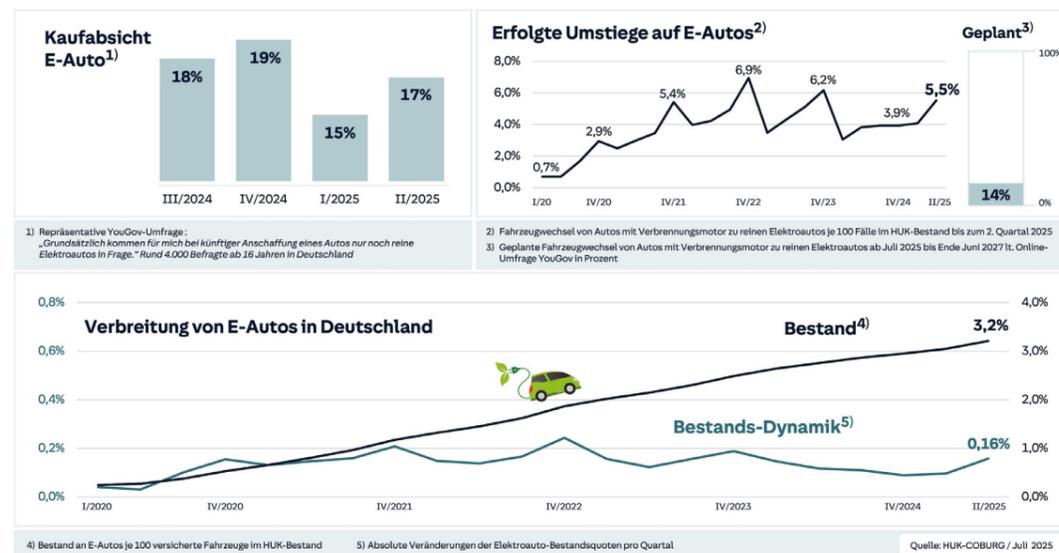
Neueste Studien, wie etwa die des Ifeu-Instituts (Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg) aus dem Februar 2025, kommen zu dem Ergebnis, dass E-Autos in der Gesamtbilanz wesentlich klimafreundlicher sind als Autos mit Verbrennermotor – Herstellung und Batterierecycling miteinbezogen. Die Studie belegt zudem, dass E-Autos ihren Klimavorsprung zunehmend ausbauen. Denn sie verursachen mit dem aktuellen Strommix in Deutschland – über 62 Prozent waren 2024 Grünstrom – immer weniger Emissionen.

Umstieg auf E-Autos im privaten Bereich stagniert nahezu

Die aktuellen Zahlen des HUK-E-Barometers zeigen, dass der Umstieg auf E-Mobilität im privaten Bereich nahezu stagniert: Ausgehend von einem niedrigen Niveau, zeichnet sich nur eine leicht positive Verbesserung ab. Woran liegt das? Ende 2023 lief die Förderung der privaten E-Mobilität aus. Das HUK-E-Barometer hat gezeigt, dass private Halter 2024 bei Fahrzeugwechseln so selten von Verbrennungsantrieben auf Elektroantriebe umgestiegen sind wie zuletzt vor drei Jahren. Zudem setzen Autofahrer beim privaten Umstieg von Verbrennungs- auf Elektromotoren auch immer weniger auf Neuwagen. **Mehr als 50 Prozent der Privatnutzer er-**

warben im ersten Halbjahr 2025 beim Wechsel von einem Verbrenner auf ein E-Auto einen Gebrauchtwagen.

Der Neuwagenanteil liegt damit im Privatsektor um **ein Drittel niedriger als vor dem Wegfall der staatlichen Kaufprämie für neue E-Autos Ende 2023**, als er noch 74 Prozent betrug. Die Trendumkehr zeigt sich auch im Langfristvergleich: Vor dem Aus der Kaufprämie wurden über vier Jahre hinweg seit 2020 maximal 28 Prozent der E-Autos bei Fahrzeugwechseln gebraucht gekauft. In den anschließenden sechs Quartalen lag der Durchschnitt bei 51 Prozent.



Die Relevanz des Gebrauchtwagenmarkts

Gut zwei Drittel aller neu zugelassenen Autos in Deutschland sind Dienst-, Flotten- oder Geschäftswagen. Private Nutzer kaufen traditionell viel mehr Gebrauchtwagen als Neuwagen. Am gesamten Autobestand machen Fahrzeuge gewerblicher Halter jedoch nur etwa 10 Prozent aus. Anders gesagt: **Der Löwenanteil von etwa 90 Prozent aller rund 50 Millionen Autos in Deutschland sind Privat-, keine Geschäftsfahrzeuge!**

Laut Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) waren 18 Prozent der Neuzulassungen im ersten halben Jahr 2025 Elektro-Pkw, womit diese Antriebsart um 35 Prozent über dem Ergebnis des Vorjahreszeitraums lag. Zur Wahrheit gehört aber auch: **Im entscheidenden Markt der Privatnutzer (44 Mio. Autos) kommen E-Autos kaum an.**

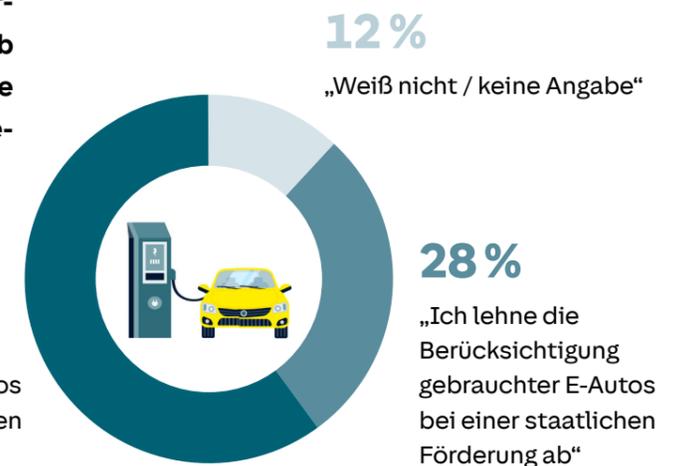
Sollten auch gebrauchte E-Autos bei einer staatlichen Förderung berücksichtigt werden?

Quelle: HUK-E-Barometer 2. Quartal 2025

Der vermehrte Wechsel zum E-Auto in der privaten Bevölkerung könnte auch durch politische Weichenstellungen befördert werden. So plädiert laut HUK-E-Barometer eine **deutliche Mehrheit von 60 Prozent der Deutschen ab 16 Jahren dafür, dass auch gebrauchte E-Autos bei einer staatlichen Förderung berücksichtigt werden.**

Sogar jeder Dritte aus dieser Gruppe erklärt, dass dann für ihn persönlich die Anschaffung eines Elektroautos wahrscheinlicher wird.

60%
„Ich begrüße die Berücksichtigung gebrauchter E-Autos bei einer staatlichen Förderung“
Repräsentative Online-Umfrage im YouGov Panel unter 4180 Personen ab 16 Jahren, 12.05. bis 01.06.2025



Individuelle Mobilität muss bezahlbar sein – die Anschaffungskosten sind dafür essentiell.

3. Investitionsbooster: verstärkte Förderung der E-Mobilität

Das Ende Juni vom Deutschen Bundestag verabschiedete Investitions-sofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland sieht unter anderem die Einführung einer degressiven Abschreibung für neu angeschaffte Elektrofahrzeuge in Höhe

von 75 Prozent der Kosten im Anschaffungs-jahr vor.

Zudem soll die Bruttolistenpreisgrenze bei der sogenannten Dienstwagenbesteuerung für die Begünstigung von E-Fahrzeugen von derzeit 70.000 auf 100.000 Euro angehoben werden.

Ein Schritt in die richtige Richtung

Die Maßnahme ist zu begrüßen. Aber: Sie umfasst weder gebrauchte noch privat genutzte E-Fahrzeuge, wodurch die Förderung keine große Breitenwirkung entfalten kann.

Im Versicherungsbestand der HUK-COBURG, die keine gewerblichen Autos versichert, sind aktuell **nur drei Prozent aller Autos rein elektrisch**. Lediglich in fünf von 100 Wechselfällen steigen bei der HUK-COBURG versicherte Privatkunden aktuell von einem Verbrennermotor auf ein reines Elektroauto um. Bedenklich ist außerdem, dass diese Umstiegsquote seit Anfang 2024 auf einem niedrigen Niveau verharrt und sich erst seit dem zweiten Quartal eine leichte Verbesserung beobachten lässt.

Nur der vollständige Ersatz eines Verbrennermotors durch einen Elektromotor hilft dem Klima.

Ein neu zugelassenes E-Auto tut dies per se nie automatisch – etwa, wenn es als Geschäftswagen zusätzlich neben einem konventionellen Auto angeschafft und betrieben wird.

Die Förderung der E-Mobilität muss daher dringend auf privat genutzte und gebrauchte Fahrzeuge ausgeweitet werden. Dies würde letztlich nicht nur dem Klima nutzen, sondern vor allem dazu beitragen, die Mobilitätswende in die Breite der Gesellschaft zu tragen.

Die Bezahlbarkeit von Mobilität hat sicherlich auch mit Ticketkosten im ÖPNV, der Höhe von Versicherungsprämien oder Führerscheinkosten zu tun. Entscheidend sind aber die Anschaffungskosten eines Fahrzeugs – **eine Ausweitung der Kaufanreize auf private und gebrauchte Pkw ist somit essentiell.**

Im Koalitionsvertrag von Union und SPD ist außerdem ein **Programm für Haushalte mit kleinen und mittleren Einkommen aus Mitteln des EU-Klimasozialfonds** vorgesehen, um den Umstieg auf klimafreundliche Mobilität gezielt zu unterstützen. Dies begrüßt die HUK-COBURG ausdrücklich. Konkretere Informationen zur Ausgestaltung stehen bisher aus.

In Betracht käme etwa eine deutsche Variante des französischen „Social Leasing“ – ein Förderprogramm, das es Haushalten auch mit geringem Einkommen ermöglicht, Elektroautos zu vergünstigten Konditionen zu leasen.



HUK-Handlungsempfehlungen

Mobilitätskonzepte müssen sich an den Bedürfnissen der Menschen orientieren und dabei bezahlbar sein.

- Die Förderung von E-Autos sollte auf den nachgewiesenen Umstieg vom Verbrenner- auf Elektromotor konzentriert werden – und nicht auf bloße Neuzulassungen.
- Dafür sind **Kaufanreize auch für gebrauchte und privat genutzte Fahrzeuge** unerlässlich.
- Die Einführung eines **Social-Leasing-Programms für Haushalte mit kleinen und mittleren Einkommen** könnte den Umstieg auf die E-Mobilität zusätzlich unterstützen und beschleunigen.
- Deutschland braucht den schnellen Ausbau einer flächendeckenden, bedarfsgerechten und nutzerfreundlichen Ladeinfrastruktur für E-Autos.



HUK-COBURG-Platz 1
96444 Coburg
www.huk.de/presse/public-affairs.html

Sie haben Fragen?

Wenden Sie sich gerne an:

Dr. Kerstin Bartels
Leiterin der Unternehmenskommunikation
09561 9622600
Kerstin.Bartels@huk-coburg.de

Karin Benning
Abteilung Unternehmenskommunikation
09561 9622604
Karin.Benning@huk-coburg.de

Eva-Maria Sahm
Abteilung Unternehmenskommunikation
09561 9622605
Eva-Maria.Sahm@huk-coburg.de

Impressum:

Herausgeber:
Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse
kraftfahrender Beamter Deutschlands a. G.
HUK-COBURG-Platz 1
96444 Coburg

Konzept und Text: www.hbpa.eu

Gestaltung, Satz und Herstellung:
www.formschoen-agenturen.de

Stand: Juli 2025
Lobbyregister
des Deutschen Bundestages: R007416

Covermotiv: AdobeStock - © flyalone
Grafiken: Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse
kraftfahrender Beamter Deutschlands a. G.